

Gerard Kramer

Das Jesuskind

WortStudie

Apostelgeschichte 4,27

In einigen Übersetzungen lesen wir in Apostelgeschichte 4,27 von „deinem heiligen Kind Jesus“. Wie ist das möglich? War und ist der Herr Jesus das Kind oder der Sohn Gottes? Oder sollte „Kind“ nicht immer gleich übersetzt und interpretiert werden? Genau darum geht es in dieser Wortstudie.

Das Kind (*teknon*) der Maria

Das griechische Wort *teknon* bedeutet in erster Linie „Kind als Produkt der Eltern“. Ehepaare haben „Kinder“ gezeugt oder nicht (siehe z. B. Mt 10,21; 21,28; Apg 7,5). In diesem Sinn bleibt auch ein Erwachsener das „Kind“ seiner Eltern. Dieses Wort, das also in erster Linie auf Verwandtschaft hinweist, wird auch verwendet, um die Gläubigen in ihrer geistlichen Beziehung zu Gott als „Kinder Gottes“ zu bezeichnen (z. B. Joh 1,12; Röm 8,16; 1Joh 3,1.2.10).

Das Wort *teknon* wird in der Heiligen Schrift nicht für den Herrn Jesus in seiner Beziehung zu Gott verwendet. Nirgendwo wird er als „Kind Gottes“ bezeichnet. Nur Maria, seine Mutter, die ihn geboren hat, konnte ihn mit Recht als „Kind“ ansprechen: „Und seine Mutter sprach zu ihm: Kind, warum hast du uns das angetan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht“ (Lk 2,48). In ihrer normalen Sprache als Mutter in der Familie bezog sie Joseph verständlicherweise in diese Beziehung ein. Joseph war jedoch nicht derjenige, der ihn gezeugt hatte; das war der Heilige Geist (Mt 1,20; Lk 1,35). Streng genommen hatte also nur Maria das Recht, Jesus ihr „Kind“ zu nennen. Obwohl

Jesus von Gott, dem Heiligen Geist, gezeugt wurde und Gott als seinen Vater bezeichnete (Joh 5,18), wird er dennoch nie als Kind Gottes bezeichnet. Das Wort *teknon* legt offenbar nahe, zu sehr an einen Ursprung oder Anfang zu denken, während der Herr Jesus als Sohn schon von Ewigkeit her beim Vater war, bevor die Welt existierte und damit auch bevor Er Mensch wurde (vgl. Joh 17,5; 1,1.14).

Der Sohn (*huios*) des Vaters

Das griechische Wort *huios* bedeutet „Sohn“. Wir würden sagen: ein männliches Kind (vgl. Off 12,5, aber im Urtext fehlt das Wort „Kind“). Schon bei seiner Ankündigung an Maria wurde der Herr Jesus „Sohn Gottes“ genannt (Lk 1,35), und Er wird an vielen Stellen als solcher bezeichnet.

Johannes bezeichnet Ihn einfach als „den Sohn des Vaters“ (2Joh 3) oder als „seinen Sohn“ (1Joh 1,7; 3,23; 5,20; vgl. „der Sohn“ in Heb 1,2.8). Die Sohnschaft in der Heiligen Schrift impliziert mehr als Verwandtschaft. Zwei wichtige Dinge, die nicht mit der Kindschaft, sondern mit der Sohnschaft – auch mit der Sohnschaft des Herrn Jesus – verbunden sind, sind die Erbschaft (vgl. Mk 12,6.7; Gal 4,7) und die Unabhängigkeit / Mündigkeit / Ranggleichheit (vgl. Joh 5,18; 10,33; Gal 4,6.7; Heb 5,8). Als Sohn steht der Herr Jesus von Ewigkeit her in dieser besonderen Beziehung zum Vater (Joh 1,1.18; 17,5.24; 1Joh 1,2.3).

Gottes heiliger Diener (*pais*)

In Apostelgeschichte 3,13 heißt es, dass Gott seinen „Knecht“ Jesus verherrlicht hat. Andere Übersetzungen haben hier und an anderer Stelle „Kind“. Dieses Wort „Knecht“ ist die Übersetzung des griechischen *pais*, das in Lukas 2,43 („das Kind Jesus“) mit „Kind“ übersetzt wird. Aber auch in Apostelgeschichte 3,13.26 sowie in Matthäus 12,18 und Apostelgeschichte 4,27.30 steht der Wortgebrauch eindeutig im Einklang mit der Septuaginta (der griechischen Übersetzung des Alten Testaments), wo das griechische *pais* auf ein hebräisches Wort für „Knecht“ zurückgeht (siehe Stellen wie Jesaja 42,1; 43,10; 49,6; 52,13; 53,11). Wir sehen einen ähnlichen Wortgebrauch in Bezug auf Israel (Lk 1,54) und David (Lk 1,69; Apg 4,25).

Das Kind in der Krippe

Wenn wir den Gebrauch der Worte in der Heiligen Schrift betrachten, scheinen wir eine Vorstellung davon zu bekommen, in welchem Verhältnis der Herr Jesus zu Gott und den Menschen stand. Aber wir können Ihn nicht wirklich ergründen. In Lukas 2,12.16 liegt der Herr als Baby in der Krippe! Es ist gut, sich daran zu erinnern, dass Gott seinen Sohn auf diese Weise gesandt hat, indem Er von einer Frau geboren wurde (Gal 4,4).

Hier können wir – und nicht nur am 25. und 26. Dezember – das unergründliche Geheimnis der Geburt des Sohnes Gottes nur bewundern. Scheinbar war Jesus ein ganz normales Kind, wie so viele, die geboren wurden und in Zukunft geboren werden. Doch dieses Baby war anders. Er war der einzigartige, geliebte Sohn des einzigartigen, liebenden Vaters, Gott und Mensch in einer Person. Es muss ein außergewöhnlicher Moment für den Vater gewesen sein, seinen Sohn dort liegen zu sehen, hilflos, umsorgt von Menschen, die den Dienst dieses Sohnes, dieses heiligen Dieners, letztlich so sehr benötigten. Schließen wir uns den Hirten an, die zurückkehrten und von denen wir lesen: „Und die Hirten ... lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war“ (Lk 2,20).

*Wer ist wie Du, der Geliebte Gottes?
Du, Gott und Mensch in einer Person.
Du bist die Wahrheit, Du bist die Liebe;
Alles an Dir ist gut und schön.*

Komm & Sieh, december 2021

 Online uitgeverij
OudeSporen